

Weltreich und Gottesreich I
(„Daniel – prophetische Schau und prophetische Existenz“ – Dan 1)
von Holger Stoye

Text: Dan 1, 1-21

I) Die große Überschrift

Drei Texte möchte ich als große Überschrift über die Botschaft des Propheten Daniel voranstellen:

Losung 08.06.2001

Der Herr hat seinen Thron im Himmel errichtet und sein Reich herrscht über alles.

Psalm 103,19

Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Offenb. 11,15

Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuß. Aller Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muss.

Philipp Friedrich Hiller

Das ist die **großartige Perspektive** und die **verdichtete Botschaft** des Propheten Daniel. Alle Begebenheiten und Prophetien im Danielbuch sind **Variationen dieses einen Themas**: Gott regiert – alles wird IHM untertänig – die Herrscher dieser Welt gehen – unser Herr kommt! Kein Wunder, dass **ca. 105 Verse** aus dem Danielbuch im NT entweder zitiert oder sonstwie aufgenommen worden sind¹.

Die **neutestamentliche Weiterführung** der Perspektive des Danielbuches finden wir in dem letzten Buch der Bibel - der Offenbarung. Deshalb ist das Buch Daniel auch der **unverzichtbare Schlüssel** zum Verständnis der Offenbarung, so wie auch die Offenbarung ihrerseits zum Verständnis des Danielbuches unverzichtbar ist. Empfehlenswert ist deshalb ein **wechselseitiges Lesen** Daniel – Offenbarung – Daniel.

¹ Maier, WStB, Daniel, 63

II) Einführung

Das große Thema des Danielbuches ist das **Spannungsfeld von Weltreich** (auf der einen) **und Gottesreich** (auf der anderen Seite) – im *Denken*, im *Leben* und in der *Geschichte*.

1) Der Zeitpunkt

Ausgerechnet an dem Punkt der Geschichte, wo das **Gottesvolk Israel** als *Träger der Verheißungen des Gottesreiches* von dem **Weltreich Babylon** besiegt und in Gefangenschaft geführt wird und als eigenständiger Staat verschwindet (also am absoluten Tiefpunkt!), ist die Zeit reif für die tiefsten Gottesoffenbarungen des AT über Wesen und Geschichte der Weltreiche und über den Zielpunkt aller Weltgeschichte - der Aufrichtung des Gottesreiches.

Die größten Offenbarungen Gottes gibt es eben nicht auf den Höhen unseres Lebens, sondern in der Tiefe. **Wo wir mit unseren Händen nichts mehr fassen können und nichts mehr für den Sieg Gottes spricht, da schenkt Gott die tiefsten Offenbarungen und die weitesten Ausblicke.** Wo jede menschliche Hoffnung schwindet, da schenkt Gott uns sein Verheißungswort und läßt uns mit seinen Augen sehen. Hier formt Gott den Glauben, der sich auf nichts mehr stützt als allein auf die Verheißung Gottes.

Das Buch Daniel ist also – wie auch das Buch der Offenbarung – ein **Trostbuch** für das leidende, verfolgte und angefochtene Gottesvolk. In Anfechtung und Bedrängnis geschrieben, wird ihre Botschaft nie besser verstanden, als eben in Anfechtung und Bedrängnis – **in existentieller und nicht bloß intellektueller Betroffenheit:**

Wo ist Gott? Warum greift er nicht ein? Wieso diese scheinbar grenzenlose Macht und Entfaltung des Bösen und die Ohnmacht des Gottesvolkes? Das Böse scheint auf ganzer Linie zu triumphieren, Gott scheint tatenlos zuzusehen. Ohne diese **persönliche Dimension der Betroffenheit und Anfechtung** werden wir die Prophetie des Danielbuches und der Offenbarung nicht wirklich verstehen.

2) Die Zweiteilung

Das Danielbuch ist in **2 große Abschnitte** gegliedert:

6 Kapitel: die **Geschichte** Daniels (1-6)

6 Kapitel: die **Gesichte** Daniels (7-12)

Dieser **fifty-fifty-Mix** ist kein Zufall, sondern geistgewirkt. Schon an diesem äußeren Aufbau des Danielbuches soll deutlich werden: **Prophetische Existenz** und **prophetische Schau** gehören zusammen. *Prophetie ist nicht nur eine Sache des Denkens, sondern des Lebens.*

Es geht bei der Prophetie nicht nur um das Konsumieren prophetischer Informationen, sondern um das **von der prophetischen Schau geprägte Leben**, um eine **zeugnishaft prophetische Existenz**, um ein Leben als Propheten Gottes in dieser finsternen und gottentfremdeten Welt.

Der Heilige Geist hat auch als Geist der Prophetie nur ein Ziel (Off 19,10; Joh 16,14): Jesus zu verherrlichen und Menschen zur Umkehr und zum Glauben an diesen Jesus zu rufen.

⇒ Das ist **Zentrum** und **Zielpunkt** aller Prophetie. Es geht nicht um die Befriedigung menschlicher Neugierde und Sensationslust, sondern um die Verherrlichung Jesu und darum, dass wir Menschen diesem Jesus vertrauen und gehorchen.

Deshalb gehören prophetische Existenz und prophetische Schau zusammen und bedingen einander:

⇒ **Die prophetische Schau der Dinge** - der prophetische Durchblick und Zielblick - wird unser Leben verändern, wir bekommen eine andere Einstellung und Beziehung zu den Dingen dieser Welt. Wir werden unser Leben nicht mehr an Dinge verschwenden, die unter dem Gericht Gottes stehen und in Kürze vergehen werden. Der prophetische Durchblick will uns **innerlich lösen** – von dem **Glanz** und von den **Ängsten** dieser Welt und uns **zentral** auf Jesus und sein kommendes Reich **ausrichten**.

⇒ **Die prophetische Existenz** - das von der Sicht Gottes geprägte Leben – wird unser Zeugnis vor der Welt **bestätigen** und uns in unserem weiteren prophetischen Dienst für Gott **brauchbar machen**.

Die prophetische Existenz ist also sowohl **Wirkung** als auch **Ursache**: sie ist **einerseits Ausfluß** der uns von Gott geschenkten Sicht der Dinge, **andererseits** ist sie **Voraussetzung** für neue und vertiefte Gottesoffenbarungen – aber nur dann, wenn wir das Geschaute in's Leben umsetzen. Unser geistliches Hörvermögen ist abhängig von unserem Gehorsam.

Wer auf das Gehörte nicht hört, wird irgendwann nichts mehr von Gott hören und dann auch nichts mehr zu sagen haben.

Nun könnte ja jemand einwenden: „*Mich geht das alles gar nichts an! Ich bin doch kein Prophet! Ich habe keinen Kamelhaarmantel, keinen Rauschebart und die Offenbarung habe ich auch noch nie so richtig verstanden. Endzeitspezialisten sind in unserer Gemeinde ganz andere.*“

Diese Gedanken beruhen auf einem **Mißverständnis neutestamentlicher Prophetie:**

Offb 19,10

10 Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.

Nach **Off 19, 10** sind der **Geist des Prophetie** („*Weissagung*“- griech.: *propheteia*) und **das Zeugnis Jesu eins**. Wer Jesus bezeugt, tut dies im Geist der Prophetie. **Alle wahren Zeugen Jesu sind darum im wahrsten Sinne des Wortes Propheten².**

So gesehen ist die **gesamte Gemeinde** und damit auch **jeder einzelne Christ** Prophet Gottes an und in dieser Welt. All die fundamentalen Aussagen unseres Zeugnisses von Jesus (*über Kreuz und Auferstehung, über Vergebung und Errettung, über die Wiederkunft Jesu und das kommende Gericht*) **sind prophetisches Zeugnis an dieser Welt**. Wer dieses Zeugnis von Jesus in dieser Welt ausrichtet ist ein Prophet Gottes.

Natürlich gibt es in der Gemeinde noch Menschen mit besonderer prophetischer Berufung und Begabung. Das ändert aber nichts an der grundsätzlichen prophetischen Berufung aller Glieder der Gemeinde (Bsp: Zeugnis geben / Evangelisten).

⇒ Daniel als Prophet Gottes in Babylon ist deshalb für alle Christen **Modell einer prophetischen Existenz heute** – gerade auch in der endzeitlich-babylonischen Zuspitzung unserer Tage.

Das wollen wir uns nun im einzelnen ansehen.

III) Auslegung von Daniel 1

1) Die Weichenstellung

Das 1.Kapitel ist von grundlegender Bedeutung für alles Folgende. Im ersten Kapitel wird das **Fundament** für die prophetische Existenz Daniels gelegt. Hier vollzieht sich die persönliche **Weichenstellung** für das ganze Leben Daniels. Hier fallen die **Grundentscheidungen**, die das Leben Daniels prägen werden.

Im Leben jedes Menschen gibt es solche zentralen Momente, in denen die Weichen für Jahre und Jahrzehnte gestellt werden. Mindestens **einmal in jeder Lebensphase** als *Kind, Jugendlicher, Erwachsener* und *alter Mensch* stehen wir vor völligen **Neuorientierungen** unseres Lebens und damit auch vor inneren **Grundentscheidungen**, die für lange Zeit, manchmal bis in die Ewigkeit hinein, unser Leben prägen werden. **In jeder neuen Lebensphase müssen wir unser Leben wieder neu zu Jesus positionieren**, unsere neue Lebenssituation wieder neu an Jesus ausrichten. **Jede neue Lebenssituation muss wieder ganz neu der Herrschaft Jesu unterstellt werden**. Denn jede Lebensphase hat ihre ganz eigenen Möglichkeiten und Gefahren (*Beispiele?*).

Im Alter von wahrscheinlich 12-14 Jahren erlebt Daniel den völligen Zusammenbruch seines bisherigen Leben:

² Pohl, WStB, Offenbarung, zu: 19,10

Zusammen mit anderen jungen Männern aus jüdischen Adelsgeschlechtern wird er nach Babylon deportiert. **Aus allen schützenden Bezügen** der Familie und des Gottesvolkes wird er **herausgerissen** und mitten in die Weltmetropole seiner Zeit hineingestellt. Hier lebt er in einer heidnisch-dämonisch geprägten Umwelt, die sich von ihrer prachtvollsten, kulturell hochstehendsten, verführerischsten Seite zeigt. Daniel ist schön und klug, aus gutem Hause, darf im Palast leben und erhält eine dreijährige Spitzenausbildung mit der Perspektive, zur Elite Babels zu gehören. Daniels Aufenthalt in Babel trägt mehr den **Charakter** eines **zwangsverordneten Auslandsstudiums** als den einer **Gefangenschaft**.

Nebukadnezar ging es nicht primär um Geiselhaft, sondern um die **Verschmelzung der Eliten** seines Reiches zu einer **kulturellen Einheit**. Hier sollen **Weltbürger** geformt werden, die in einem Welteinheitsreich Führungsaufgaben übernehmen können.

Nebukadnezar repräsentiert

- ⇒ die Reiche dieser Welt mit all ihrer Pracht und Herrlichkeit,
- ⇒ den letzten Weltherrscher in seinem Welteinheitsreich – den Antichristen –
- ⇒ und hinter diesem stehend (sozusagen in der transzendenten Verlängerung) – Satan selbst.

Daniel hingegen repräsentiert den an Gott gebundenen Menschen in seiner prophetischen Existenz mitten in dieser antichristlich geprägten Welt.

- ⇒ Das Spannungsfeld Weltreich-Gottesreich wird hier also **prophetisch an den Personen Daniels und Nebukadnezars festgemacht**. Und **wir** haben die Wahl, an welchem Modell wir uns in unserem Leben orientieren wollen.

Die erste Strategie dieser prophetischen **Dreierkette Nebukadnezar-Antichrist-Satan** besteht nicht in **Verfolgung**, sondern in **Verführung**, nicht in **Ausgrenzung**, sondern in **Angleichung**. Die Unfreiheit unter Nebukadnezar in Babel wird kaum als solche wahrgenommen. Daniel stehen alle Möglichkeiten offen. **Er muß sich nur einfügen, sich an die Spielregeln halten, sich mit hineinnehmen lassen.**

2) Die Namensänderung

Das alles wird **symbolisch** dargestellt in der **Namensänderung**, die an Daniel und seinen drei Freunden vollzogen wird (1,7):

- ⇒ **Daniel** heißt: „*Gott ist mein Richter; Gott ist es, der mir Recht verschafft*“
- ⇒ **Beltsazar** heißt: „*Fürst des Bel*.“ Bel war eine babylonische Gottheit. **Bel** heißt: *Verwirrer*, dies wiederum entspricht dem griech. Wort „*diabolos*“ (Bezeichnung des Teufels) – hintergründig übersetzt heißt Beltsazar also „**Teufelsfürst**“³.

Wir sehen, **Name ist hier Programm**. Der Name steht für einen Lebensentwurf, für ein Lebensprogramm.

³ Jügel, Für Leben u. Glauben, Heft 14, Daniel, 13

Hier stehen zwei Wege, zwei Lebensentwürfe vor Daniel. Er kann als ein „Fürst des Bel“ Karriere machen und Ansehen gewinnen. Er hätte ja seinem Gott nicht gleich absagen müssen. Das hätte niemand verlangt. *Nur ein paar kleine, unbedeutende Kompromisse. Was kann so ein toter Götze aus Stein schon bedeuten? Da stehen wir doch drüber.*

Doch hinter dem Bel – wieder in der transzendenten Verlängerung – verbirgt sich der Teufel selbst und will nach dem Leben Daniels greifen. So sehen wir es im Paradies, wo der Teufel sich **hinter der Schlange** versteckt. So sehen wir es auch in der Versuchungsgeschichte Jesu, wo der Teufel sich sogar **hinter bestimmten Bibelworten** verbirgt.

Es ist überaus wichtig, dass wir hinter den vordergründigen Angeboten und Personen dieser Welt – und sogar hinter einigen Theologien! – Satan selbst entdecken und nicht am Vordergründigen hängenbleiben. Einmal enttarnt ist es viel leichter, den Verführungen des Teufels zu widerstehen. Unser Problem ist oft, dass wir hinter bestimmten Angeboten und Möglichkeiten unseres Lebens nicht die erwartungsvolle Fratze des Teufels erkennen und ihm deshalb auf den Leim gehen. Der Teufel ist ein Meister der Tarnung.

Doch trotz der aufgezwungenen Namensänderung in Vers 7 wird Daniel schon in Vers 8 und das ganze Buch hindurch weiter **Daniel** genannt. Seine **Identität** und sein **Lebensprogramm** bleibt ausgedrückt in den Worten „*Gott ist mein Richter; Gott ist es, der mir Recht verschafft*“. An diesen Gott bleibt er mit seiner ganzen Person gebunden – im **Vertrauen** („*Gott ist es, der mir Recht verschafft*“ – Gott kümmert sich um mein Leben) und im **Gehorsam** („*Gott ist mein Richter*“ – vor ihm habe ich mein Leben einmal zu verantworten).

⇒ Ob auch **unser Lebensprogramm** mit dem Namen „Daniel“ zusammengefaßt werden könnte?

Namen spielen in der Bibel übrigens eine ganz wichtige Rolle. So werden z.B. *Abraham, Jakob* und *Petrus* von Gott umbenannt (1 Mo 17,5; 32,28; Joh 1,42). Und wir lesen in

Jes 43,1

1 Aber jetzt, so spricht der HERR, der dich geschaffen, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! **Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.**

⇒ So schafft, kennt und ruft Gott auch jeden einzelnen von uns ganz **individuell**. Gott kennt jeden einzelnen von uns mit Namen (*was uns oft schwerfällt*), jeder einzelne ist ihm wichtig. Und Gott hat für jeden einzelnen von uns ein **individuelles Lebensprogramm**.

In **Zukunft** werden wir uns allerdings auf **neue Namen** einstellen müssen:

Offb 2,17

17 Wer überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben; und ich werde ihm einen weißen Stein geben und, auf den Stein geschrieben, **einen neuen Namen**, den niemand kennt, als wer ihn empfängt.

⇒ Jeder Überwinder wird von seinem Herrn einen neuen Namen erhalten – **als Ausdruck für die neue Existenz und das neue Programm seines Lebens**. Wir sehen – Name ist Programm. Und unser heute gelebtes Lebensprogramm findet sich einmal wieder in dem neuen Namen, den wir von unserem Herrn erhalten werden.

3) Die Grundentscheidung

Gleich zu Beginn seiner neuen Lebenssituation bleibt Daniel seinem Namen als Programm seines Lebens treu und trifft von vornherein eine ganz wichtige Grundentscheidung:

Dan 1,8

8 Aber Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht mit der Tafelkost des Königs und mit dem Wein, den er trank, unrein zu machen; und er erbat sich vom Obersten der Hofbeamten, daß er sich nicht unrein machen müsse.

⇒ Es geht Daniel darum, sich auch am Königshof nach den Speisevorschriften Gottes ernähren zu können und nicht unter Verstoß gegen das göttliche Gesetz an der für einen Juden unreinen Tafelkost des Königs teilhaben zu müssen.

⇒ Für uns Christen als Gläubige des Neuen Bundes gelten die Speisevorschriften des Gesetzes nicht mehr (Kol 2, 16-23; Röm 14, 1-18).

Aber auch für uns heute gibt es **in übertragenem Sinne** vieles von der „Tafelkost dieser Welt“, was im Widerspruch zum Wort und Willen unseres Gottes steht. Erwarten sie hier von mir keine Liste. Aber ein

Entscheidungskriterium nennt unser Text doch.

In V 8 heißt es: „**Daniel erbat sich vom Obersten der Hofbeamten, daß er sich nicht unrein machen müsse.**“

Reinheit bzw. **Unreinheit** ist nach dem AT der **Zustand, an dem sich entscheidet, ob der Mensch vor Gott erscheinen kann**, sei es im Gottesdienst zu kultischer Handlung und Opfer (3Mo7,20f; 4Mo9,9–11; Jes35,8; 52,1), sei es zu persönlicher Begegnung mit Gott (Ps51,4–14; Jes6,5; Hes36,25–28). **Es geht bei der Verunreinigung unseres Lebens also um eine Störung unserer Gottesbeziehung.** Wir verlieren durch Verunreinigung unseres Lebens nicht unseren Stand als Kinder Gottes, aber unsere **Beziehung zu Gott** wird **gestört, getrübt, geschwächt**. Durch den Konsum bestimmter Angebote dieser Welt können wir unseren Geist, unsere Seele oder unseren Leib **beflecken** und den **Heiligen Geist** in uns **dämpfen**. Wir merken das daran, dass wir uns anschließend merkwürdig „**entleert**“ fühlen und die Intensität unserer Gottesbeziehung merklich **geschwächt** wird. Paulus schreibt deshalb:

2.Kor 7,1

1 Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so laßt uns uns selbst reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes, indem wir die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes.

⇒ Wir können es uns im **endzeitlichen Gefälle** unserer Zeit, in der **Anbahnung** des letzten antichristlichen Weltreiches einfach nicht mehr erlauben, dass unsere Gottesbeziehung permanent durch die „*Tafelkost dieser Welt*“ gestört und geschwächt wird.

Wir brauchen eine gereinigte und von allem Ballast befreite Gottesbeziehung, um in diesem „Kampf der Welten“ nicht verführt und unbrauchbar zu werden.

Hier bedarf es bestimmter **Grundentscheidungen**. Von Daniel heißt es (V8):

⇒ “Aber Daniel **nahm sich in seinem Herzen vor**, sich nicht mit der Tafelkost des Königs und mit dem Wein, den er trank, unrein zu machen“.

⇒ Und in **Apg 11, 23** heißt es von Barnabas, dass er „**alle ermahnte, mit Herzensentschluß bei dem Herrn zu verharren.**“

Herzensentschlüsse/Entscheidungen stehen nicht nur am Anfang eines Lebens mit Gott. Auch als entschiedene Christen müssen wir immer wieder neu Entscheidungen treffen, damit aus **entschiedenen** Christen keine **unentschiedenen** Christen werden. Wenn wir an den **Bruchstellen** unseres Lebens die **Schwelle der Entscheidungslosigkeit** überschreiten, **dann wird Gott auch in unserem Leben wieder ganz neu und wunderbar handeln**, so wie er es damals bei Daniel tat. Denn eins bezeugt dieses 1.Kapitel bereits ganz klar: In allem was geschieht ist und bleibt Gott der eigentlich Handelnde:

Dan 1,2 (*Gerichtshandeln*)

2 Und **der Herr gab** Jojakim, den König von Juda, in seine Hand und einen Teil der Geräte des Hauses Gottes.

Dan 1,9 (*Gnadenhandeln*)

9 Und **Gott gab** Daniel Gnade und Erbarmen vor dem Obersten der Hofbeamten.

Dan 1,17

17 Und diesen vier jungen Männern, ihnen **gab Gott** Kenntnis und Verständnis in jeder Schrift und Weisheit;

⇒ Gott hat alles in seiner Hand – in der Geschichte und in unserem persönlichen Leben. Und ER will auch in unserem Leben wieder ganz neu handeln und erfahrbar werden. Doch das setzt auch in unserem Leben Entscheidungen voraus, so wie Daniel sie getroffen hat.

⇒ Gerade in der Anbahnung des letzten antichristlichen Weltreiches – wo alle Vorbereitungen des Satans auf Hochtouren laufen und alle antichristlichen Weichen gestellt werden – ist es so wichtig, dass wir Christen aus dem **Schlaf** aufwachen, uns nicht länger an der „**Tafelkost dieser Welt**“ verunreinigen und schwächen, nicht länger das „**Beltsazar-Programm**“ leben, sondern uns in Konzentration aller Kräfte auf diese letzte große Auseinandersetzung von Weltreich und Gottesreich vorbereiten. **Amen.**